

Actus Academicus

Am 26. November fand der Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie im Wintersemester 2014/2015 statt. Neben der Verabschiedung zahlreicher Absolventen setzte Dekan Harald Buchinger die Anwesenden über die jüngsten Veränderungen und Entwicklungen innerhalb der Fakultät in Kenntnis. Den interdisziplinären Festvortrag hielt der Vizepräsident der Universität Regensburg, Professor Nikolaus Korber.

Im Anschluss an das Grußwort des Vizepräsidenten, der die Bedeutung der Fakultät für Katholische Theologie für die Universität Regensburg herausstellte, eröffnete Buchinger den Bericht des Dekans mit den folgenden Worten: „Unsere Fakultät ist wie die ganze Universität und die akademische Landschaft im Umbruch.“ Im Zuge der Studienreform und im Rahmen der daraus entstehenden neuen Studienlandschaft gelte es mehr denn je, innerhalb der gesteckten Grenzen Freiräume der eigenen Kreativität und Anknüpfungspunkte für die Forschung offenzulegen. Hier seien die Kollegen und Kolleginnen in besonderer Weise herausgefordert. Ein ebenso signifikanter Wandel manifestiere sich überdies in der Studierendenschaft. Während die Zahlen im Diplom-, Magister- und auch Promotionsstudiengang während der letzten acht Jahren stetig steigen, geht der Studierendenanteil im Lehramtsstudium erkennbar zurück. Dies liege vor allem an den finanziellen Kürzungen im Bereich der Geisteswissenschaften und der überaus angespannten und wenig aussichtsreichen Anstellungssituation im Freistaat Bayern. Dennoch gehöre die Fakultät weiterhin zu den größten Einrichtungen für Katholische Theologie in Deutschland und dies trotz des verhältnismäßig sehr geringen Personalstandes.

Mit großer Freude wies Buchinger auf mehrere Tagungsinitiativen innerhalb der Fakultät und die Beteiligung an diversen Ringvorlesungen hin. Neben Erfolgen im Bereich der Internationalisierung und der wiederholten Ernennung von Professor Andreas Merkt zum Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen im deutschen Sprachraum“ machte der Dekan zudem auf aktuelle Drittmittelerfolge aufmerksam. So erhielten die Neutestamentler Dr. Luigi Walt und Christian Bemmerl eine Förderung der Deutschen Forschungsgesellschaft. Der jüngst an der Fakultät promovierte Dr. Michael Sommer erhielt zudem den Ruf auf eine Juniorprofessur für neutestamentliche Bibelwissenschaften in Halle. Ein weiterer Absolvent im Bereich des Neuen Testaments, Dr. Wolfgang Grünstäudl, wird nach dem höchst renommierten Lautenschläger Award nun auch mit dem heurigen Kardinal-Innitzer-Förderungspreis bedacht.

Ferner durfte die Fakultät eine Vielzahl an Studierenden in den verschiedensten Studiengängen würdigen. Vier Zertifikate für die Zusatzausbildung in „Theologischer Anthropologie und Werteorientierung“ wurden an Dennis Kuhbandner, Charlotte Saul, Susanne Stöttner und Daniela Weis vergeben. Lisa Brentano, Andrea Griebel, Maria-Theresia Kölbl, Christoph Leuchtner, Dr. Rupert Moosbühler, Maria Schultes, Peter Stubenvoll und Florian Weiß nahmen ihre Urkunden für den erfolgreichen Abschluss ihres Diplomstudiums entgegen und dürfen sich nun mit dem akademischen Grad eines Diplom-Theologen bzw. einer Diplom-Theologin schmücken.

Zwei Auszeichnungen gingen an den Lehrstuhl für Moraltheologie. Für seine Dissertation zum Thema „Human Dignity from the beginning of life: German and Indian moral theological perspectives in an attempt at dialogue with Hinduism“ wurde Augustine Anthony die Doktorwürde verliehen. Darin setzt sich der indische Priester mit der Leitfrage auseinander, ob und wann menschliches Leben zu schützen ist und ihm Menschenwürde zukommt. PD Dr. Kerstin Schlögl-Flierl erhielt die Urkunde für ihre Habilitationsschrift zum Thema „Moraltheologie für den Alltag – die Bußtheologie des Erzbischofs Antoninus von Florenz OP (1389-1459). Eine historische Arbeit in systematischer Absicht“. Schlögl-Flierl beschäftigt sich darin mit den Bußbüchern des Dominikaners und deren Bedeutung für die Entstehung der Moraltheologie, die vor allem mit der Geschichte des Bußsakraments zusammenhängt.

Mit dem diesjährigen Preis der Dr. Kurt Hellmich-Stiftung konnte die Fakultät Frau Dr. Julia Lis aus Münster auszeichnen. Die Geehrte arbeitete zum Thema „Antiwestliche Diskurse in der serbischen und griechischen Theologie. Zur Konstruktion des ‚Westens‘ in den Schriften von Nikolaj Velimirovic, Justin Popovic, Christos Yannaras und John S. Romanides“. Mit ihrer Forschung leistete Lis somit einen Beitrag von höchster ökumenischer Relevanz.

Den interdisziplinären Festvortrag hielt der Vizepräsident der Universität Regensburg Professor Nikolaus Korber vom Fachbereich für Anorganische Chemie. Er sprach zum Thema „Moleküle des Lebens aus toter Materie – Präbiotische Chemie“. Korber spürte darin der Entstehung des Lebens und der ungeklärten Leitfrage nach, wie Lebewesen ohne Rückgriff auf bereits existierende Lebewesen entstehen können. Anschaulich führte er die vorwiegend theologische Zuhörerschaft durch die Epochen der Erdgeschichte und schilderte die grundlegenden chemischen Vorgänge. Er verdeutlichte, dass zwar bereits mehrere Modelle für die Vielzahl bedeutsamer Einzelprozesse vorliegen, die vor ca. 3,7 Milliarden Jahren zur Entstehung ersten Lebens geführt haben. Zugleich gebe es jedoch noch keine übergreifende Gesamtheorie, die alle sich hier stellenden Fragen beantworten könne. Dies sei insbesondere der Tatsache ge-

schuldet, dass die Rekonstruktion der auf der Erde herrschenden Bedingungen vor 3,5 bis 4 Milliarden Jahren nie annähernd genau zu leisten sei.

Nach bewährter Tradition klang der Festakt dann in den Räumlichkeiten der Fakultät bei einem geselligen Beisammensein aus. Für die musikalische Untermalung der Feierlichkeiten sorgte der Fakultätschor TheoDur.